

CRIC-STIMMUNGSBAROMETER NACHHALTIGE GELDANLAGEN

Umfrage 2021

zur Qualität ethisch-nachhaltiger Geldanlagen

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung der Umfrageergebnisse	2
2	Ausgangslage und Beschreibung der Umfrage.....	3
3	Umfrageergebnisse	4
3.1	Sozio-Demographische Merkmale der Befragten-Menge.....	4
3.2	Einstellung zur transformativen Kraft ethisch-nachhaltiger Investments	4
3.3	Einstellung zur Bedeutung von verschiedenen Akteuren in Bezug auf die Qualität ethisch-nachhaltigen Investments	6
3.3.1	Ranking zur Förderfunktion/Treiberfunktion einzelner Akteure	6
3.3.2	Ranking zur Wichtigkeit einzelner Akteure	7
3.3.3	Ranking zur Bremserfunktion einzelner Akteure	8
3.3.4	Veränderungen beim Ranking der Förder-/Treiberfunktion einzelner Akteure	8
3.3.5	Veränderungen beim Ranking der Wichtigkeit einzelner Akteure.....	9
3.3.6	Veränderungen beim Ranking der Bremserfunktion einzelner Akteure.....	10
3.4	Zusammenhänge	10
3.4.1	Geschlecht	10
3.4.2	Berufsgruppe	10
3.4.3	Land	12
3.4.4	Alter	13
3.4.5	Persönlich regelmäßige Anlageentscheidungen	14
4	Befragungsdesign und Limitationen.....	14
5	Über CRIC.....	16
	Impressum.....	17

1 Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Insgesamt zeigt sich im Stimmungsbarometer 2021 wieder, dass befragte Personen weiterhin an dem Transformationspotential ethisch-nachhaltiger Geldanlagen glauben. Wie in den Vorjahren, bestehen zwar leichte Zweifel an der aktuellen Wirkkraft, sowie dem Potential angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation; dennoch waren die meisten teilnehmenden Person überzeugt von der Aussage, dass *“Ethisch-nachhaltige Geldanlagen [...] grundsätzlich zu einem Transformationsprozess hin zu nachhaltigen Wirtschaftsweisen beitragen”* können. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich aber ein Rückgang der für 2020 gemessenen positiven Tendenzen zurück auf das Niveau von 2019. Hier kann aber wegen der zu kurzen Laufzeit des Stimmungsbarometers kein Rückschluss auf eine wirkliche Veränderung ohne Weiteres gemacht werden.

Die drei Rankings der Akteure nach Treiber- und Bremserfunktion, sowie Wichtigkeit, inkludierten für 2021 neun Akteure bestehend aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Medien, Nationaler Politik, Europäischer Politik, Institutionellen Investoren, Privaten Investoren, Finanzwirtschaft und Realwirtschaft. Zusammengefasst zeigte sich, dass der Europäischen Politik weiterhin die größte Bedeutung zugemessen wird. Sie wird einerseits als eher treibend, wenn auch stellenweise bremsend wahrgenommen. Im Gegensatz dazu steht die Nationale Politik, die weiter als größte Hürde verstanden wird. Sie stellt in den Augen der Befragten eine Hürde dar, die ihrer Wichtigkeit auch nicht zu übersehen ist. Wissenschaft und Zivilgesellschaft werden wie in den Vorjahren als die am wenigsten bremsenden und am meisten treibenden Akteure verstanden, ihre Wichtigkeit fällt aber immer noch vergleichsweise gering aus. Ähnlich ergeht es auch den Medien, auch wenn ihnen eine größere Bremserfunktion attestiert wird. Finanzwirtschaft und Realwirtschaft, so zeigt sich in den Rankings, werden auch ähnlich verstanden. So belegen beide eher Mittelfeldpositionen bei der Wichtigkeit, werden aber unter den am wenigsten treibenden und am meisten bremsenden Akteuren verstanden. Institutionelle Investoren werden im Vergleich dazu positiver wahrgenommen. So werden sie als relativ wichtig und weitgehend fördernd betrachtet, während sich ihre Bremserfunktion im Mittelfeld hält. Private Investoren stehen in ihrer wahrgenommenen Unwichtigkeit, sowie der Mittelmäßigkeit ihrer Brems- und Förderfunktion, entgegen. Der Jahresvergleich zeigt generell, dass sich bestehende Unterschiede zwischen den Spitzen- und Schluss-Positionen tendenziell weiter verfestigen. Das gilt v.a. für die Wichtigkeit und die Bremserfunktion einzelner Akteure. Besonders markant fällt hier die Europäische Politik auf.

Die Auswertung des Stimmungsbarometers inkludiert auch die Unterscheidung nach verschiedenen sozio-demographischen Merkmalen. Aus dem Datensatz lassen sich wenig oder keine statistisch signifikanten Unterschiede im Antwortverhalten nach Geschlecht und persönlichen Anlageentscheidungen finden. Ergiebig zeigen sich aber v.a. Unterschiede zwischen den Berufsgruppen und Alterskohorten. Bei den Berufsgruppen fällt u.a. die Tendenz auf für Personen, die sich den Asset Ownern, Private Investoren oder der Realwirtschaft zuschreiben, Europäische Politik negativer und wirtschaftliche Akteure positiver wahrzunehmen. Befragte aus der Zivilgesellschaft und Wissenschaft neigen im Gegensatz dazu ihre eigene Branche positiver in ihrer Funktion, aber unwichtiger in ihrer Bedeutung zu verstehen. Auch Unterschiede zwischen befragten Personen, die in Österreich oder Deutschland berufstätig sind, konnten stellenweise verzeichnet werden. Befragte Personen aus Österreich sind so im Gegensatz zu den Befragten aus Deutschland überzeugter von der Europäischen Politik, stehen aber der nationalen Politik kritischer gegenüber. Es finden sich auch kleinere Unterschiede zu anderen Akteuren, wie der Wissenschaft, Zivilgesellschaft

und der Finanzwirtschaft. Zuletzt sind auch Unterschiede zwischen verschiedenen Alterskohorten in der Datenauswertung ausgefallen. Unterschiede betreffen hier v.a. unterschiedliche Sichtweisen auf die Europäische Politik, die v.a. von der ältesten Kohorte negativer betrachtet wird. Diese betrachtet dafür aber die Medien als treibender. Die jüngste Kohorte schätzt demgegenüber die Nationalen Politik für verhältnismäßig wichtig ein, während sie v.a. institutionelle Investoren als negativer, sprich bremsender und weniger treibend wahrnimmt. Die mittlere Alterskohorte weist dahingegen eine positivere Einschätzung gegenüber der Finanzwirtschaft, sowie den privaten Investoren auf.

2 Ausgangslage und Beschreibung der Umfrage

Das Stimmungsbarometer nachhaltige Geldanlagen ist seit seinen Anfängen im Jahr 2019 in Form einer Wahrnehmungsmessung konzipiert. Das Ziel ist es, Personen, die an ethisch-nachhaltigen Investments interessiert oder in diesem Bereich beruflich aktiv sind nach ihrer Einschätzung zu befragen. In zweiter Linie sollen dann, soweit machbar, statistische Trends innerhalb der Befragten-Menge errechnet werden. Da es an einer belastbaren Wirkungsmessung in diesem Bereich mangelt, obwohl das Thema immer weiter an Wichtigkeit gewinnt, kann eine solche Wahrnehmungsmessung einen wichtigen Beitrag für eine Qualitätsdebatte bei ethisch-nachhaltigen Geldanlagen leisten.

Das Stimmungsbarometer nachhaltige Geldanlagen basiert auf einer kurzen Umfrage, die sich an verschiedene Akteure der nachhaltigen Geldanlage vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es nahmen aber erneut auch Personen aus anderen Ländern teil. Außerdem finden sich darunter Befragte aus verschiedensten Berufsgruppen. Es sind somit nicht nur private und institutionelle Investoren, Asset Manager und Finanzdienstleister, sondern auch Personen aus der Realwirtschaft, der Zivilgesellschaft, den Medien und der Wissenschaft befragt worden. Die Umfrage wurde via Einladungslink per E-Mail verschickt und konnte online von Oktober bis Dezember 2021 über SurveyMonkey beantwortet werden. Im Ergebnis soll eine jährliche Einschätzung über die transformative Kraft nachhaltiger Geldanlagen ermittelt werden, die über die Jahre vergleichbar ist und Hinweise gibt, wie die Qualität nachhaltiger Geldanlagen verbessert werden kann. Diese Hinweise können die Grundlage für weiterführende Diskussionen bilden.

Der Fragebogen verfolgt den gleichen Aufbau wie die Fragebögen in den vorherigen Jahren, abseits von kleineren Anpassungen. Das Thema bleibt auch, inwieweit ethisch-nachhaltige Geldanlage einen Beitrag zur Transformation wirtschaftlicher Prozesse hin zu mehr Nachhaltigkeit nach Auffassung der befragten Personen leisten können. Dabei wird anhand von drei Fragen untersucht, ob nachhaltige Geldanlagen grundsätzlich oder tatsächlich in der Lage sind, einen Beitrag zu dieser Transformation zu leisten. In einem zweiten Fragenteil wird untersucht, wer am ehesten dazu beiträgt, dass mittels nachhaltiger Geldanlagen eine transformative Kraft entfaltet wird. Hier wird gefragt, inwieweit die europäische und nationale Politik, privat und institutionell Investierende, die Finanzwirtschaft, die Medien, die Wissenschaft und die Zivilgesellschaft aktuell einen Beitrag leisten, damit die Qualität nachhaltiger Geldanlagen verbessert wird. Hier wurde für dieses Jahr ein neuer Akteur hinzugefügt, der zuvor auch in den Rankings aufkam: die Realwirtschaft. Für diese ersten beiden Fragenkomplexe wird die Zustimmung der Befragten erhoben: von trifft sehr zu bis trifft überhaupt nicht zu (trifft sehr zu – trifft zu – trifft eher zu – trifft eher nicht zu – trifft nicht zu – trifft überhaupt nicht zu).

In dem dritten und vierten Fragenteil werden die Teilnehmenden ersucht, eine Reihung von neun Akteursgruppen vorzunehmen (Ranking). Es wird danach gefragt, welche Akteure einerseits die größten Treiber sind, damit nachhaltige Geldanlagen eine transformative Kraft entfalten können und

welche Akteure andererseits die größten Bremser sind und eher verhindern, dass eine transformative Kraft zur Förderung nachhaltiger Wirtschaftsweisen entfaltet werden kann.

Am Ende der Umfrage werden die Teilnehmenden ersucht einige sozio-demografische Informationen anzugeben: Geschlecht, Geburtsjahr, Land, Branche und ob sie persönlich regelmäßig Anlageentscheidungen treffen.

Bei der Erstellung und Auswertung der Umfrage wurden wir fachlich von **VICESSE**, dem Wiener Zentrum für sozialwissenschaftliche Sicherheitsforschung und dabei insbesondere von Herrn Emanuel Tananau Blumenschein, betreut. In datenschutzrechtlicher Hinsicht erhielten wir Unterstützung von der **AGOR AG** in Frankfurt am Main. Bei beiden möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

3 Umfrageergebnisse

Es wurden ca. 1.600 Personen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Beantwortung der Umfrage eingeladen. Es wurden insgesamt 169 beantwortete Fragebögen eingereicht, davon sind 163 gültig ausgefüllt worden und konnten dementsprechend ausgewertet werden. Das entspricht zwar auch für dieses Jahr einer zufriedenstellenden Rücklaufquote, vor dem Hintergrund der Differenziertheit der Fragestellungen reicht diese Rücklaufquote aber erneut nicht aus, um stets sichere Rückschlüsse auf Korrelationen treffen zu können. Des Weiteren zeigt sich eine Abnahme der Personenzahl zu den beiden Vorjahren. Die Anzahl der auswertbaren Antworten bleibt jedoch hoch genug, um generelle Trends und Einschätzungen ableiten zu können.

3.1 Sozio-Demographische Merkmale der Befragten-Menge

Die Teilnehmenden Personen wurden im Laufe der Befragung gebeten, einige Fragen zu sozio-demografische Angaben zu beantworten. Diese betreffen Angaben zu Geschlecht, Geburtsjahr, Land in dem der Beruf ausgeübt wird sowie die Branche. Zuletzt wurden sie auch gefragt, ob sie persönlich regelmäßig Anlageentscheidungen treffen.

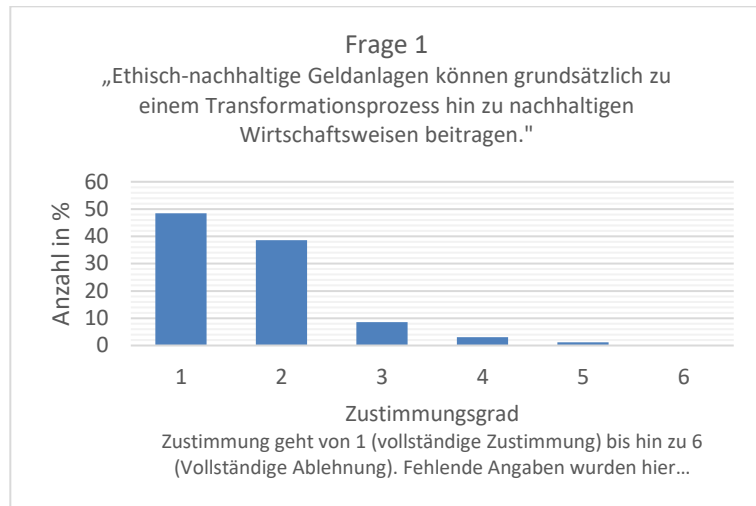
So waren 63,8% der befragten Personen männlich. Weiblich waren 31,9 %. 4,3% hatten entweder eine "andere Geschlechtsidentifikation" ausgewählt oder keine Angabe getätigt. In Bezug auf Land gaben 72,4% an, in Deutschland ihren professionellen Tätigkeiten nachzugehen. Für Österreich und Schweiz waren dies jeweils 16,6 % und 9%. 5,6% gaben entweder andere Länder an oder machten keine Angaben. Außerdem wurden die Befragten gebeten, Angaben zu ihrem beruflichen Hintergrund zu machen. Die Befragten ordneten sich wie folgt den jeweiligen vorgeschlagenen Berufsgruppen zu: Institutionelle Asset Owner (9,8%), Asset Manager (12,9%), Finanzdienstleister (30,1%), Private Investoren (20,9%), Wissenschaft (7,4%), NGO/Verband (11,7%), Realwirtschaft (2,5%), Sonstige (1,8%), keine Angaben (3,1%). VertreterInnen aus den Medien fanden sich dieses Jahr keine. Bezüglich persönlicher Anlageentscheidungen gaben 77,3% an, solche regelmäßig zu tätigen. 19,6% verneinten dies. Angaben zur Altersstruktur finden sich im Subkapitel zu den Unterschieden im Beantwortungsverhalten nach dem Alter.

3.2 Einstellung zur transformativen Kraft ethisch-nachhaltiger Investments

In einem ersten Frageblock (Frage 1, 2 und 14) wurde die Einstellung zu ethisch-nachhaltigen Geldanlagen abgefragt. Die Befragten wurden gebeten, die folgenden Statements entlang einer sechsteiligen Skala zwischen „1: trifft sehr zu“ bis „6: trifft überhaupt nicht zu“ zu bewerten:¹

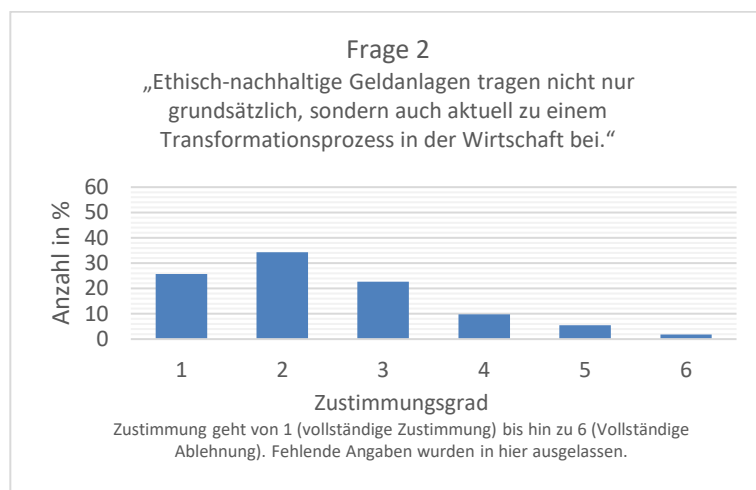
Frage 1: „Ethisch-nachhaltige Geldanlagen können grundsätzlich zu einem Transformationsprozess hin zu nachhaltigen Wirtschaftsweisen beitragen.“

87,2% aller Befragten stimmten der Aussage in Frage 1 deutlich zu², während nur 4.3 % ihr ablehnend gegenüberstanden. Das verdeutlicht ein großes Maß an Unterstützung für die Aussage, dass ethisch-nachhaltige Geldanlagen grundsätzlich zu einem Transformationsprozess beitragen können.



Frage 2: „Ethisch-nachhaltige Geldanlagen tragen nicht nur grundsätzlich, sondern auch aktuell zu einem Transformationsprozess in der Wirtschaft bei.“

60,2 % der Befragten zeigten deutliche Zustimmung für die Aussage,³ dass ethisch-nachhaltige Geldanlagen nicht nur grundsätzlich, sondern auch *aktuell* zu einem Transformationsprozess in der Wirtschaft beitragen.⁴ Ablehnung fand sich bei 17,1% der Befragten.



„Wenn Sie die derzeitige wirtschaftliche Ordnung insgesamt betrachten, wie sehr stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Die Wirtschaft lässt sich in Richtung Nachhaltigkeit transformieren, wenn ethisch-nachhaltige Geldanlagen häufiger angewendet werden.“

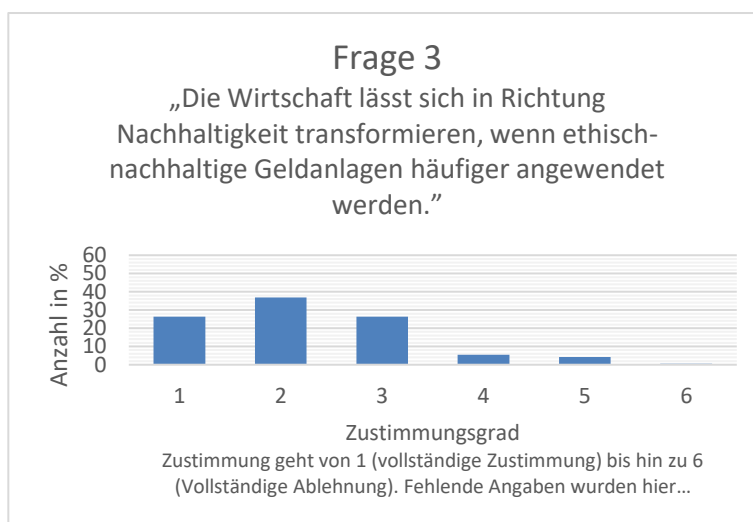
¹ 1=trifft sehr zu, 2=trifft zu, 3=trifft eher zu, 4=trifft eher nicht zu, 5=trifft nicht zu, 6=trifft überhaupt nicht zu.

² Nummer 1 und 2 auf der Skala von 1-6.

³ Siehe Fußnote 2 oben.

⁴ Antwortmöglichkeiten 1-3.

Die Frage 12 spiegelt den Zwiespalt zwischen Frage 1 und 2 wider, sprich zwischen dem allgemeinen Potential und der aktuell tatsächlich Wirksamen Wirkkraft. So stimmten insgesamt 63,2% deutlich zu⁵, ablehnend waren im Gegensatz dazu 10,4%.



Wie bereits in der Vorjahresumfragen ist auch in diesem Jahr die überwiegende Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass die ethisch-nachhaltige Geldanlagen nicht nur einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft leisten können (95,8%), sondern dies aktuell auch tun (82,9%). Ähnlich glaubt die Mehrheit auch daran, dass in der derzeitigen wirtschaftlichen Ordnung häufigere Anwendung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen einen Beitrag zur Nachhaltigkeit mit sich bringen würde (89,6%).⁶ Im Vergleich zu den Vorjahren, scheinen die Befragten bezüglich der transformatorischen Kraft ethisch-nachhaltiger Geldanlagen im Jahr 2021 leicht weniger zuversichtlich zu sein als im Vorjahr 2020. Stattdessen bewegen sich die Werte auf dem Niveau von 2019.

3.3 Einstellung zur Bedeutung von verschiedenen Akteuren in Bezug auf die Qualität ethisch-nachhaltigen Investments

Die Fragen 3-13 ergeben drei Rankings, in denen jeweils 9 Akteure nach einem Merkmal geordnet werden. Diese Akteure sind die Nationale Politik, Europäische Politik, Private Investoren, Institutionelle Investoren, Finanzwirtschaft, Realwirtschaft, Medien, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Die Rankingmerkmale sind die Förder-/Treiberfunktion der einzelnen Akteure, sowie deren Wichtigkeit und deren Bremserfunktion im Bereich ethisch-nachhaltigem Investment.

3.3.1 Ranking zur Förderfunktion/Treiberfunktion einzelner Akteure

Das erste Ranking besteht aus den Akteuren und deren Beitrag für eine nachhaltigere Wirtschaft, sprich ihre Treiber- bzw. Förderfunktion für ethisch-nachhaltige Geldanlagen. Das Ranking besteht im Gegensatz zu den nachfolgenden 2 Rankings aus 9 Einzelfragen – je eine Frage pro Akteur. (Fragen 3-11). Dementsprechend ergibt sich das Ranking hier aus einem Mittelwertvergleich⁷, der aus den einzelnen Fragen resultiert. Dieser ergibt folgendes Ranking:

Rank	Akteur	Mittelwert	Standard-Abw.
1	Zivilgesellschaft	2,18	1,00
2	Wissenschaft	2,39	1,09
3	Europäischer Politik	2,84	1,20

⁵ Antwortmöglichkeiten 1-2.

⁶ Hier gemessen an eine Zustimmung von 1-3 auf der Likert-Skala.

⁷ Mittelwerte errechnet als arithmetisches Mittel der einzelnen Fragen.

4	Institutionelle Investoren	2,91	1,29
5	Medien	3,03	1,07
6	Finanzwirtschaft	3,19	1,28
7	Private Investoren	3,29	1,14
8	Realwirtschaft	3,33	1,23
9	Nationale Politik	3,71	1,21

Folgende Ergebnisse können festgehalten werden:

- Die **Zivilgesellschaft, gefolgt von Wissenschaft**, wurden als **große Treiber** identifiziert. EU-Politik und Institutionelle Investoren werden zwar tendenziell auch eher als Treiber verstanden, dennoch besteht hier Zweifel bei einem großen Teil der Befragten.
- Der **Beitrag der Medien, Finanzwirtschaft, Private Investoren und Realwirtschaft** wird von befragten Personen **eher zwiespältig** gesehen, da dieser zunehmend negativ wahrgenommen wird.
- **Nationale Politik** wird mit Abstand als am **wenigsten treibend** wahrgenommen wird, stattdessen deutet die Ablehnung an, dass es sich eher um einen negativen Beitrag handelt.

3.3.2 Ranking zur Wichtigkeit einzelner Akteure

Das Ranking in Frage 12 bezieht sich auf die Wichtigkeit zur Förderung nachhaltiger Wirtschaftsweisen durch ethisch-nachhaltige Geldanlagen. Hier mussten befragte Personen die 9 Akteure konkret nach ihrer Wichtigkeit ordnen. Im Gegensatz zu dem vorherigen Ranking sind somit die Ergebnisse der einzelnen Akteure in Relation zueinander zu sehen, da keine gleichen Bewertungen für zwei verschiedene Akteure abgegeben werden konnten. Des Weiteren wurden die Antworten nicht wie zuvor auf einer Likert-Skala gemessen. Die Mittelwerte sind dementsprechend nicht ohne Weiteres vergleichbar. Dennoch zeigt die Einordnung wichtige Tendenzen darüber wie die Akteure wahrgenommen werden.

Rank	Akteur	Mittelwert	Standard-Abw.
1	EU-Politik	3,08	2,38
2	Institutionelle Investoren	4,09	2,18
3	Nationale Politik	4,70	2,71
4	Zivilgesellschaft	5,20	2,79
5	Finanzwirtschaft	5,28	2,03
6	Realwirtschaft	5,35	2,37
7	Wissenschaft	5,57	2,66
8	Private Investoren	5,58	2,47
9	Medien	5,98	2,27

Die Befragten stufen hier wie auch in den Vorjahren **die EU-Politik** mit einer gewissen Deutlichkeit als **am wichtigsten** ein. Des Weiteren zeigen sich auch folgende Auffälligkeiten:

- Die Wichtigkeit der ersten drei Akteure, besonders des Spitzenreiters - **Europäischer Politik**- gefolgt von **institutionellen Investoren und nationaler Politik** fällt vergleichsweise **stark** im Ranking aus.

- Andererseits bildet sich ein **durchmisches Mittelfeld**, in denen Unterschiede vergleichsweise klein ausfallen. Dieses besteht aus der **Zivilgesellschaft, Finanzwirtschaft und Realwirtschaft**.
- Die als **weniger wichtig wahrgenommene Hälfte**, bestehend aus **Realwirtschaft**, gefolgt von **Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Medien und Privaten Investoren**, liegt nahbeieinander, sodass eine Unterscheidung teilweise schwerfällt.

3.3.3 Ranking zur Bremserfunktion einzelner Akteure

Das Ranking der Treiber (Fragen 3-11) spiegelt sich teilweise im Ranking der Bremserfunktion einzelner Akteure wider. Hier belegen Zivilgesellschaft und Wissenschaft nun die Schlussplätze und werden als am wenigsten bremsend wahrgenommen. Die nationale Politik hingegen wird nun als der am meisten bremsende Akteur eingestuft, gefolgt von Realwirtschaft, Finanzwirtschaft, der EU-Politik, institutionellen und privaten Investoren und Medien.

Rank	Akteur	Mittelwert	Standard-Abw.
1	Nationale Politik	2,66	1,97
2	Realwirtschaft	3,62	2,13
3	Finanzwirtschaft	3,77	2,10
4	EU-Politik	4,86	2,62
5	Institutionelle Investoren	5,08	2,13
6	Private Investoren	5,16	2,12
7	Medien	5,85	1,92
8	Zivilgesellschaft	6,44	2,44
9	Wissenschaft	7,45	2,07

Hier lässt sich zusammenfassen:

- Ähnlich wie bei der Förderfunktion fällt hier die v.a. **Nationalpolitik** negativ auf und belegt die Spitzenposition als **stärkster Bremser**. Mit etwas **Abstand folgt** wieder die **Realwirtschaft**.
- **Europäischer Politik**, sowie die **institutionellen und privaten Investoren** belegen ein **Mittelfeld**, wobei v.a. zwischen letzteren wegen der ähnlichen Mittelwerte schwer unterschieden werden, kann.
- Die Befragten zeigen sich uneinig bezüglich der Europäischen Politik, sowie der Zivilgesellschaft.
- Eine **geringe Bremswirkung** wird den **Medien**, der **Zivilgesellschaft** und vor allem der **Wissenschaft** attestiert

3.3.4 Veränderungen beim Ranking der Förder-/Treiberfunktion einzelner Akteure

Wie aus der folgenden Tabelle entnommen werden kann, gibt es im Vergleich zu den Vorjahren (2019 & 2020) ein paar auffällige Veränderungen in der wahrgenommenen Treiberfunktion der Akteure. Zusätzlich dazu wurde dieses Jahr ein 9. Akteur hinzugefügt: die Realwirtschaft.

Rank	2019	MW	2020	MW	2021	MW
1	Zivilgesellschaft	2,0	Zivilgesellschaft	2,2	Zivilgesellschaft	2,2
2	Wissenschaft	2,3	Wissenschaft	2,3	Wissenschaft	2,4
3	Instit. Investoren	2,4	Instit. Investoren	2,3	EU-Politik	2,8

4	Finanzwirtschaft	2,7	Finanzwirtschaft	2,4	Instit. Investoren	2,9
5	Medien	2,8	Priv. Investoren	2,8	Medien	3,0
6	Priv. Investoren	2,9	EU-Politik	2,8	Finanzwirtschaft	3,2
7	EU-Politik	3,3	Medien	2,9	Priv. Investoren	3,3
8	*		*		Realwirtschaft	3,3
9	Nat. Politik	4,1	Nat. Politik	3,6	Nationale Politik	3,7

Das * kennzeichnet Platzhalter für die Realwirtschaft, die in den Jahren 2019 und 2020 nicht im Ranking inkludiert wurde. Folgende Besonderheiten können festgehalten werden:

- Auffällig ist, dass die **Europäische Politik** im Zuge der Jahre **verstärkt als treibende Kraft** wahrgenommen wird. Das liegt nicht nur daran, dass Befragte die Europäische Politik als treibender einschätzen (hier die Änderung des Mittelwerts zw. 2019 und 2020), sondern auch daran, dass andere Akteure immer negativer wahrgenommen werden.
- Die **Nationale Politik**, die nun besser wahrgenommen wird als 2019, verbleibt auf dem Niveau des Vorjahres (2020) und bleibt weiterhin **am wenigsten fördernd**.
- **Institutionelle Investoren, die Finanzwirtschaft und die Privaten Investoren** werden **weniger treibend** als zuvor wahrgenommen. Es zeigt sich ein genereller Abwärtstrend bei den vielen Akteuren ab.
- Die Veränderung in der Platzierung der **Medien** (2019: Rank 5, 2020: Rank 7) sollte vorerst nicht überschätzt werden, da sich der Mittelwert **kaum verändert** hat. Dennoch zeigt sich über die Jahre ein leichter Abwärtstrend. Die Standard-Abweichung der Frage zu den Medien zeigt auch weiterhin Uneinigkeit in der Einschätzung der Befragten.

3.3.5 Veränderungen beim Ranking der Wichtigkeit einzelner Akteure

Auch hier lassen sich die Rankingwerte für 2019 mit den Werten von 2020 und 2021 nicht unmittelbar vergleichbar, weil mit der Realwirtschaft ein weiterer Akteur hinzugefügt wurde und das Ranking relational zu den einzelnen Akteuren ist.

Rank	2019	2020	MW	2021	MW
1	EU-Politik	EU-Politik	3,4	EU-Politik	3,1
2	Institutionelle Investoren	Institutionelle Investoren	4,0	Institutionelle Investoren	4,1
3	Nationale Politik	Finanzwirtschaft	4,5	Nationale Politik	4,7
4	Finanzwirtschaft	Nationale Politik	4,6	Zivilgesellschaft	5,2
5	*	Realwirtschaft	5,6	Finanzwirtschaft	5,3
6	Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft	5,6	Realwirtschaft	5,4
7	Private Investoren	Wissenschaft	5,8	Wissenschaft	5,6
8	Medien	Medien	5,9	Private Investoren	5,6
9	Wissenschaft	Private Investoren	5,9	Medien	6,0

- Es zeigt sich zwar eine starke Bewegung im Ranking, aber ein Blick auf die Mittelwerte zeigt, dass dies v.a. dadurch bedingt ist, dass die Akteure ihrerseits **ähnlich wahrgenommen** werden. So können auch kleinere Schwankungen größere Auswirkungen auf das Ranking

haben. Das betrifft v.a. die **Nationalpolitik**, aber auch die **Realwirtschaft, Wissenschaft und Medien**.

- Ein bemerkbarer **Abstieg** an wahrgenommener Wichtigkeit findet sich bei der **Finanzwirtschaft**. Im Kontrast dazu findet sich **Zuwachs** bei **privaten Investoren** und der **Zivilgesellschaft**, wobei auch die Änderungen trotzdem eher gering ausfallen.

3.3.6 Veränderungen beim Ranking der Bremserfunktion einzelner Akteure

Durch das Hinzufügen eines weiteren Akteurs im Ranking (Realwirtschaft) sind die Rankingwerte für 2019 und 2020 nicht ohne weiteres vergleichbar. Dennoch kann festgehalten werden, dass es grundsätzlich keine großen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gibt und dass die Bremserfunktion der Realwirtschaft als vergleichsweise hoch eingeschätzt wird.

Rank	2019	2020	MW	2021	MW
1	Nat. Politik	Nat. Politik	3,4	Nat. Politik	2,7
2	*	Realwirtschaft	4,0	Realwirtschaft	3,6
3	Finanzwirtschaft	Finanzwirtschaft	4,5	Finanzwirtschaft	3,8
4	EU-Politik	EU-Politik	4,6	EU-Politik	4,9
5	Private Investoren	Instit. Investoren	5,6	Institutionelle Investoren	5,1
6	Instit. Investoren	Private Investoren	5,6	Private Investoren	5,2
7	Medien	Medien	5,8	Medien	5,9
8	Zivilgesellschaft	Zivilgesellschaft	5,9	Zivilgesellschaft	6,4
9	Wissenschaft	Wissenschaft	5,9	Wissenschaft	7,5

- Ein Vergleich bezüglich der wahrgenommenen Bremserfunktion der 9 Akteure über die Jahre zeigt, dass im Ranking **keine eindeutigen Änderungen** passiert sind. Die gemessenen Schwankungen der Mittelwerte scheinen aber **bestehende Unterschiede** zwischen den am meisten und den am wenigsten bremsenden Akteuren zu **vertiefen**.

3.4 Zusammenhänge

Im Folgenden werden Besonderheiten und Zusammenhängen hinsichtlich des Geschlechts, der Berufsgruppe, des Land, des Alter und der persönlichen Involviertheit in Anlageentscheidungen diskutiert.

3.4.1 Geschlecht

Das Geschlecht der befragten Personen wurde in Frage 17 des Fragebogens erhoben. Zwar wurden drei Kategorien zur Angabe des Geschlechts gegeben (männlich, weiblich, andere), da für die letzte Kategorie die Anzahl an beantworteten Fragebögen zu gering ist, werden im Folgenden Vergleiche nur zwischen männlichen und weiblichen Befragten gezogen. Über alle Fragen zur Einstellung bezüglich ethisch-nachhaltigem Investment (Frage 1, 2 und 14) lassen sich bei den Beantwortungen keine statistisch signifikanten oder auffällige geschlechterspezifische Unterschiede feststellen. Ähnliches gilt auch für die drei Rankings, in denen keine statistisch signifikanten Unterschiede aufzufinden waren.

3.4.2 Berufsgruppe

Acht Berufsgruppen standen teilnehmenden Personen in der Umfrage in Frage 16 zur Verfügung, sowie die Möglichkeit weitere oder keine Angaben zu tätigen. Diese acht Berufsgruppen wurden in drei Kategorien zusammengefasst, die je nach Involvierung zum Thema ethisch-nachhaltigen Geldanlagen konzipiert sind. Die erste ist die Gruppe 1, bestehend aus den besitzenden Branchenmitgliedern. Diese beinhaltet Institutionelle Asset Owner, Private Investoren und Personen tätig in der Realwirtschaft. Gruppe 2, bestehend aus Berufsgruppen, die Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben übernehmen, inkludiert Asset Manager und Finanzdienstleister. Die Gruppe 3 ist die Gruppe aus externen Beobachtern und Experten, die hier aus Wissenschaft, Medien und NGOs/Verbände besteht. Hier sollte darauf hingewiesen werden, dass im Jahr 2021 keine Vertreter aus den Medien an der Umfrage teilgenommen haben.

Hinsichtlich der Fragen 1, 2 und 14, also der Haltung zu dem transformatorischen Potential ethisch-nachhaltiger Geldanlagen, zeigt sich ein statistisch signifikanter Unterschied in Frage 2 zum aktuellen Beitrag ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zu einem Transformationsprozess der Wirtschaft. So zeigt sich, dass **Gruppe 3 besonders skeptisch gegenüber dem aktuellen Beitrag ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zu einem Transformationsprozess in der Wirtschaft steht**. Im Ranking lassen sich erneut statistisch-signifikante Unterschiede im Antwortverhalten der Berufskategorien finden. So ließ sich im 1. Ranking zur Treiberfunktion Uneinigkeit zwischen den Gruppen herausarbeiten.

- Befragte die Dienstleistungen und Verwaltungsaufgabe im Bereich Geldanlagen übernehmen (Gruppe 2) betrachten die Europäischer Politik tendenziell eher als einen größeren Treiber im Vergleich zu den Befragten, die selbst Geldanlagen in ihrer beruflichen Position haben und verwalten (Gruppe 1). Im Gegenzug sieht letztere Befragtengruppe (Gruppe 1) die Nationale Politik und Finanzwirtschaft eher als treibender als die erstere (Gruppe 2).
- Beobachtende Berufe, namentlich WissenschaftlerInnen und NGO-MitarbeiterInnen, (Gruppe 3) stehen privaten Investoren positiver gegenüber als Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten Assets besitzen (Gruppe 1). So werden private Investoren von der Gruppe 3 in der Regel als fördernder wahrgenommen.

Für das 2. Ranking in Bezug auf die Wichtigkeit von Akteuren konnte nur in Bezug auf die Europäischer Politik und Private Investoren statistisch-signifikante Unterschiede finden.

- Personen, die in besitzenden Branchen tätig sind (Gruppe 1), bewerteten in dem Ranking zur Bedeutung der einzelnen Akteure Private Investoren als höher im Vergleich zu den Befragten aus den beobachtenden Berufen (Gruppe 3). Umgekehrt spielt sich das bei der Europäischen Politik ab, die von der Gruppe 1 als unwichtiger eingestuft wird.

Das 3. Ranking zur Bremserfunktion der Akteure ergibt auch drei statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Berufsgruppen.

- So sind Befragte Personen, die in der Realwirtschaft oder als private oder institutionelle Asset Owner/Anleger tätig sind (Gruppe 1), weit überzeugter von der Bremserfunktion der Europäischen Politik. Als Vergleichswert liegt hier die Einschätzung der Personen, die in der Wissenschaft oder bei NGOs arbeiten (Gruppe 3).
- Anders zeigt es sich bei der Realwirtschaft. Diese wird von der letzteren Gruppe aus beobachtenden Akteuren (Gruppe 3) im Vergleich zur besitzenden Gruppe (Gruppe 1) für weit bremsender befunden.

- Zuletzt nehmen die Personen, die in NGOs und in der Wissenschaft arbeiten, die Zivilgesellschaft im Vergleich zu den Berufsgruppen, die Verwaltungs- und Finanzdienstleistungen anbieten (Gruppe 2) weniger bremsend war. Generell tendieren beobachtende Berufsgruppen eigene Berufe, bis auf die Medien, die nicht in der Befragten-Menge repräsentiert sind, weniger bremsend war – wenn auch nicht immer statistisch signifikant.

Zusammengefasst kann folgende festgehalten werden:

- Es scheint, dass Asset Owner, Private Investoren und Personen, die in der Realwirtschaft tätig sind, der Europäischen Politik am negativsten gegenüberstehen. Diese wird oft bremsender, weniger treibend und unwichtiger wahrgenommen von dieser Gruppe. Dafür sehen sie wirtschaftliche Akteure als bedeutender an.
- Des Weiteren sehen Vertreter aus Wissenschaft und NGOs/Verbänden ihre eigenen Branchen, bis auf die Medien, tendenziell als weniger bremsend, aber auch gleichzeitig als unwichtiger an.
- Die Personen, die in besitzenden Berufen tätig sind (Gruppe 1), scheinen am häufigsten statistisch signifikante Unterschiede im Antwortverhalten zu den anderen Gruppen aufzuweisen. Das trifft v.a. auf Unterschiede zwischen ihnen und den beobachtenden Berufen, sprich Wissenschaft und NGOs (Gruppe 3), zu. Unterschiede zwischen der ersten Gruppe und der Berufsgruppe bestehend aus Finanzdienstleistern sind aber auch mehrmals zu vermerken.

3.4.3 Land

Der Fragebogen gab in Frage 20 befragten Personen die Möglichkeit das Land anzugeben, in denen sie ihre professionellen Tätigkeiten ausüben. Zusätzlich dazu konnten Personen, die dies nicht aus Deutschland, Österreich und/oder der Schweiz aus tun, in einer weiteren Frage selbst Länder angeben. Bezüglich der Länderunterschiede können Aussagen nur für Deutschland und Österreich getroffen werden. Für die Schweiz, sowie den selbst angegebenen Ländern, war die Antwortrate zu gering, um Tendenzen errechnen zu können.

Bezüglich der Einstellung der Befragten zur transformativen Kraft ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zeigen sich zwischen Deutschland und Österreich **keine statistisch signifikanten Unterschiede**. Auch im Bezug zum **ersten Ranking** finden sich **keine statistisch signifikanten Unterschiede**. Anders ist dies bei den Rankings 2 und 3. Im Ranking 2 zur Wichtigkeit der Akteure zeigte sich:

- Befragte, die in Österreich arbeiten, nehmen die Europäische Politik als wichtiger wahr als Personen, die in Deutschland arbeiten.

Zu Ranking 3 in Bezug auf die Bremserfunktion von Akteuren lässt sich folgendes festhalten:

- Befragte, die in Österreich arbeiten, nehmen die Nationale Politik als bremsender wahr im Vergleich zu Personen, die in Deutschland arbeiten.

Generell zeigte sich in der Umfrage folgendes:

- Befragte Personen, die in Deutschland arbeiten, stehen der nationalen Politik positiver gegenüber als Personen aus Österreich. Im Gegensatz dazu fällt aber die Einschätzung der Europäischen Politik schlechter aus bei der ersten Gruppe. So wird die Europäische Politik als

weniger fördernd, bremsender und unwichtiger eingestuft, während Nationale Politik dahingegen fördernder und weniger bremsend von deutschen Befragten eingeschätzt wird.

- Wenn auch nicht statistisch signifikant, in Österreich werden Zivilgesellschaft und Wissenschaft als treibender, aber unwichtiger angesehen als in Deutschland, v.a. wird in Österreich der Wissenschaft kaum eine Bremserfunktion in Bezug auf ethisch-nachhaltige Geldanlagen beigemessen. Ein weiterer nicht-signifikanter Unterschied zeigt sich auch bezüglich der Finanzwirtschaft, die in Österreich als positiver, sprich treibender und weniger bremsend, verstanden wird.

3.4.4 Alter

Die Befragten wurden in drei Alterskohorten eingeteilt, wobei sich diese Einteilung entlang bestehender Forschung zu Generationen im Marketingbereich, sowie der Anzahl an gültigen Fragebögen in den jeweiligen Altersgruppen orientiert.⁸ Dementsprechend bildet sich Kohorte 1 aus befragten Personen, die bis 1964 geboren wurden. Kohorte 2 beinhalten befragte Personen mit den Geburtsjahren zwischen 1965 bis 1976. Kohorte 3 inkludiert alle befragten Personen, die nach 1976 geboren wurden.

Bei **der Einstellung der drei Kohorten zum Transformationspotential** lassen sich in Frage 1,2 oder 14 **keine statistisch signifikanten Unterschiede** zwischen der Alterskohorten festgestellt werden. Statistisch signifikante Unterschiede ließen sich in den Rankings berechnen. Im Ranking 1 zur Treiberfunktion betrifft dies:

- Die jüngste Kohorte ist tendenziell skeptischer als die beiden anderen Kohorten gegenüber der Treiberfunktion von institutionellen Investoren.
- Die älteste Kohorte ist im Gegensatz dazu überzeugter von der treibenden Funktion der Medien.

Im 2. Ranking zur Wichtigkeit der Akteure konnte folgender statistisch-signifikanter Unterschied zwischen den Alterskohorten gefunden werden:

- Kohorte 1 schätzt im Vergleich zu den anderen Kohorten die Europäische Politik am unwichtigsten ein, während Kohorte 2 sie für vergleichsweise wichtig betrachtet.

Im 3. Ranking konnten keine statistisch signifikanten Unterschiede herausgearbeitet werden. Es lässt sich aber aus den Daten folgendes zusammenfassen:

- Die älteste Kohorte, Kohorte 1, steht der Europäischen Politik am kritischsten gegenüber. So wird sie als weniger wichtig und bremsender wahrgenommen als von den anderen zwei Kohorten. Dafür werden die Medien von ihr als wichtiger und treibender verstanden.
- Nationale Politik scheint von den jüngeren Befragten wichtiger eingeschätzt zu werden als von den älteren Befragten.
- Die Jüngste Kohorte scheint v.a. die institutionellen Investoren als einen negativeren Einfluss wahrzunehmen, so fallen diese unwichtiger, bremsender und weniger treibend aus.
- Die Kohorte 2 scheint mehr Vertrauen in die Finanzwirtschaft aufzuweisen, so wird diese als wichtiger, treibender und weniger bremsend eingeordnet als bei den anderen Alterskohorten.

⁸ Alterskohorten nach: <https://genhq.com/faq-info-about-generations/>

Ähnliches, wenn auch weniger ausgeprägt, gilt für private Investoren. Nur werden diese für vergleichsweise unwichtig gehalten.

3.4.5 Persönlich regelmäßige Anlageentscheidungen

Die Befragten konnten durch Angaben in Frage 19 danach unterschieden werden, ob sie persönlich regelmäßig Anlageentscheidungen treffen. Diesbezüglich konnten hinsichtlich ihrer Einstellung bezüglich der Transformationskraft ethisch-nachhaltiger Geldanlagen **keine statistisch relevanten Korrelationen gefunden werden**. Gleiches ist gilt auch für alle drei Rankings. Es konnten aber schwächere Tendenzen beobachtet werden. So schienen Personen, die regelmäßig private Anlageentscheidungen treffen die Finanzwirtschaft als weniger bremsend und unwichtiger wahrzunehmen. Im Gegenzug dazu wurden politische Akteure (EU und nationale Politik) als störender empfunden. Klare Unterschiede lassen sich aber nicht festhalten.

4 Befragungsdesign und Limitationen

Der Fragebogen besteht aus 14 inhaltlichen Fragen, die sich entlang von vier Fragebatterien aufteilen lassen, sowie fünf Fragen zu sozio-demographischen Variablen. Die vier Fragebatterien, wie beschrieben, bestehen aus: 1. drei Fragen zu der Einstellung der befragten Personen zu ethisch-nachhaltigen Geldanlagen, 2. neun Einzelfragen zur Treiberfunktion einzelner Akteure im Bereich ethisch-nachhaltigen Geldanlage, 3. ein Ranking zur Wichtigkeit einzelner Akteure in Bezug auf ethisch-nachhaltigen Geldanlagen und 4. ein Ranking zur Bremsfunktion einzelner Akteure in Bezug auf ethisch-nachhaltigen Geldanlagen. Die ersten zwei Fragebatterien verwenden die bereits angeführte Likert-Skala mit sechs Antwortmöglichkeiten. Die letzten zwei Fragebatterien sind in Form zweier Rankings anzufinden, in denen Befragte die neun Akteure entweder nach ihrer Wichtigkeit oder Bremsfunktion in Bezug zu ethisch-nachhaltiger Transformation zu ordnen hatten. Während die Antworten auf der Likert-Skala problemlos ohne Bezug zueinander gelesen werden können, müssen Ergebnisse des Rankings immer in Relation zu den anderen geordneten Akteuren gesetzt und verstanden werden. Dementsprechend lassen sich die numerischen Werte in der zweiten Fragebatterie nicht ohne weiteres mit den Werten aus den letzten zwei Fragebatterien vergleichen. Stattdessen sollen sie eher zur Ausdifferenzierung herangezogen werden. Zusätzlich dazu gab es jeweils Veränderungen zu den Vorjahren 2019 und 2020, die einen zeitlichen Vergleich erschweren. Diese sind das Hinzufügen einer 9. Akteursgruppe, die Realwirtschaft, in Fragebatterien 2, 3 und 4; sowie die Anpassung der 3. Frage in Fragebatterie 1. Die fünf sozio-demographischen Variablen, die im Fragebogen 2021 erhoben sind, sind Geschlecht, Land der Berufsausübung, Beruflicher Hintergrund, Alter und Angaben ob persönliche Anlageentscheidungen getätigt werden.

Außerdem soll nochmal genauer auf die Limitationen der Studie, wie bereits in den vorherigen Jahren, eingegangen werden. Es lassen sich dabei weiterhin dieselben zwei Problembereiche festhalten: Die Anzahl und das Sample der Befragten.

- Der Stimmungsbarometer 2021 hat 169 ausgefüllte Fragebögen generiert, davon mussten 6 aussortiert werden, weil sie entweder größtenteils unausgefüllt waren oder das Beantwortungsverhalten darauf schließen ließ, dass die Umfrage nicht ernsthaft durchgeführt wurde. Mit 169 gültigen Antwortbögen ist die Menge der Befragten geringer als in den Vorjahren, wodurch die Teilmengen für statistisch signifikante Korrelationen stellenweise zu

niedrig sind. Dementsprechend beschränkt sich der Stimmungsbarometer vorerst nur auf deskriptive Statistik und Tendaussagen zu den Befragten.

- Das zweite Problem erschließt sich aus der verwendeten Sampling-Methode. Mögliche Befragte wurden wie zuvor vor allem aus den Reihen der CRIC-Newsletter Abonnenten gewonnen. Das verwendete Convenience-Sample ist unseres Wissens nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung, sondern besteht hauptsächlich aus Personen, die einerseits voraussichtlich überdurchschnittlich gut mit dem Thema ethisch-nachhaltiges Geldanlagen vertraut sind, andererseits auch beruflich in diesem Bereich tätig sind. Somit ist ein mögliches Bias innerhalb der Befragten vorhanden.

Diese Probleme schränken zwar die Aussagekraft unserer Ergebnisse in Bezug auf eine Übertragung außerhalb der Befragten ein, sind aber keineswegs ein Grund, die Bedeutung der gesammelten Ergebnisse zu vernachlässigen. Durch die Messung der Stimmung einer informierten und interessierten Gruppe von Befragten werden nun seit 3 Jahren erste Eindrücke über die Wahrnehmung aktueller Tendenzen und des generellen Potentials ethisch-nachhaltiger Geldanlagen gewonnen, die in einem nächsten Schritt eine gezieltere Auseinandersetzung mit diesen Eindrücken erlauben. Zusätzlich dazu können diese Befragungen als Basis für mögliche qualitative Forschungsbestrebungen, wie z.B. den von CRIC angedachten qualitativen Interviews in Folge dieser quantitativen Datenerhebung.

5 Über CRIC

Das Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage. CRIC hat derzeit ca. 120 Mitglieder vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz und operiert als Informationsplattform und Kompetenzzentrum zu Fragen der Ethik und der Nachhaltigkeit bei Geldanlagen.

Die Arbeitsschwerpunkte von CRIC liegen in drei Bereichen: der Bewusstseinsbildung, dem Dialog mit der Wirtschaft und der wissenschaftlichen Forschung.

- Um das Bewusstsein von Investierenden zu Fragen der Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage zu schärfen, bietet CRIC Veranstaltungen, Workshops, Vorträge und Informationsgespräche an. Darüber hinaus publiziert CRIC Informationsbroschüren sowie Fachartikel zu diesem Thema.
- Eine ethisch-nachhaltige Geldanlage kann auch im Dialog mit investierbaren Unternehmen ihren Ausdruck finden. CRIC versucht auf Unternehmen zuzugehen, sie über die Potentiale ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zu informieren, sie auf Missstände aufmerksam zu machen und Best Practice-Beispiele aufzuzeigen.
- Seit seiner Gründung im Jahr 2000 beschäftigt sich CRIC intensiv mit der Begründung und Weiterentwicklung der ethisch-nachhaltigen Geldanlage. Zur Ethik und Nachhaltigkeit der Geldanlage ergeben und ergeben sich laufend Herausforderungen, die einer gründlichen und wissenschaftsbasierten Aufarbeitung bedürfen. Solche Aktivitäten werden im wissenschaftlichen Arbeitskreis von CRIC, dem CRIC^{TANK}, diskutiert. In diesem Kontext entstanden bereits mehrere Projekte und Studien, u.a. das hier vorgestellte Stimmungsbarometer nachhaltige Geldanlagen.

Mehr zur Arbeit von CRIC finden sie auf unserer Website www.cric-online.org. Wenn Sie Fragen oder auch Anregungen zum Stimmungsbarometer nachhaltige Geldanlagen haben, richten Sie diese bitte an:

Dr. Moritz Kilger
Mitglied der Geschäftsführung des
Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V.
Niddastr. 74
D-60329 Frankfurt am Main
m.kilger@cric-online.org

Impressum

©2021

Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V.
Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage
Niddastr. 74
D-60329 Frankfurt am Main
www.cric-online.org

Verantwortlich:

Dr. Moritz Kilger
Mitglied der Geschäftsführung
Telefon: +49.(0)69.40566691
m.kilger@cric-online.org

Methodische Betreuung:

VICESSE – Wiener Zentrum für sozialwissenschaftliche Sicherheitsforschung Paulanergasse 4/8
A-1040 Wien